

Der 8. März in Russland



Allen Männern (wenngleich nicht nur diesen), die in einer Partnerschaft mit einer Frau aus einem Land der ehemaligen Sowjetunion leben oder eine solche anstreben, möchte ich sehr ans Herzen legen, den 8. März dick in der Agenda zu vermerken. Diesen Tag zu vergessen ist Russischen Frauen gegenüber mindestens so unverzeihlich wie das Vergessen des Geburtstags, des Hochzeitstags, den Tag des ersten Dates oder des ersten Kusses. Wenn Sie nun ratlos und etwas verlegen die Hirnregion massieren und sich zu erinnern versuchen: der 8. März ist der Internationale Frauentag und in Russland seit 1966 ein arbeitsfreier offizieller Feiertag. Und wenn bei Ihnen beim Begriff Internationaler Frauentag nun möglicherweise Alarmglocken zu schrillen beginnen und sie sich Gruselbilder von keifenden Feministinnen in lila Selbstgestricktem vorstellen: take it easy, Feministinnen im mittelwesteuropäischen Verständnis sind in Russland immer noch so selten wie etwa jodelnde Eskimos in der Sahara (leider, meint der Webmaster. Zudem begrenzte sich diese Phase in unseren Breitengraden gerade mal auf die vergangenen 70er- und 80er-Jahre und waren die Auseinandersetzungen mit den Feministinnen im übrigen überaus produktiv und fruchtbar).

In Russland ist der 8. März ein Festtag der Weiblichkeit, der Aufmerksamkeit und Liebe zu den Frauen, der Blumen und Farben des nahenden Frühlings und wird deshalb auch nicht als zweiter Valentinstag in trauter Partnerschafts-Zweisamkeit, sondern in der Familie, aber auch unter ArbeitskollegInnen, gefeiert. Russische Frauen, egal ob Schwester, Mutter, Partnerin, Geliebte, Arbeitskollegin oder Geschäftspartnerin, erwarten dabei eine besondere Aufmerksamkeit oder lieber noch ein Geschenk. Dabei gilt jedoch auch

Geschenk ist nicht immer gleich Geschenk

Auf der sicheren, weil von Russischen Frauen sehr geschätzten, Seite sind Sie dabei mit Blumen, Parfümerie-, Kosmetik- und Wellness-Artikeln, Pralinen, Konfekt und anderen Süßigkeiten oder Schmuck. Kaum punkten werden Sie dagegen mit Büchern oder CD's als Geschenken.

Doch auch bei Blumengeschenken gibt's dies und jenes Fettnäpfchen: die Anzahl der Blumen muss unbedingt ungerade sein, eine gerade Anzahl Blumen überreicht man in Russland generell nur zu Trauerfeierlichkeiten oder bei Friedhofsbesuchen. Rote Rosen sind zwar nicht grundsätzlich falsch, als wahrer Kenner schenken Sie jedoch die typischen Frühlingsblumen Tulpen, Narzissen oder Mimosen. Und sollte gelb Ihre Lieblingsfarbe sein, wählen Sie für einmal eine andere Farbe: es könnte nämlich durchaus sein, dass die Beschenkte dies als Zeichen der Untreue oder des Abschieds interpretiert (Ausnahme: Osterglocken und Mimosen).

Und, liebe Männer, der Kreativität sind dabei natürlich keine Grenzen gesetzt, wissen doch (nicht bloss russische) Frauen auch andere Zeichen der Wertschätzung und Aufmerksamkeit sehr zu schätzen: überraschen Sie die Beschenkte mit Ihren eigenen Kochkünsten, der Einladung zu einem Essen in einem Restaurant oder schenken Sie ihr eine entspannende Massage usw.





Kurze Geschichte des 8. März

In Mittelwesteuropa und den USA wird die Tradition des 8. März als Internationaler Frauentag vielfach auf den Streik von New Yorker Textilarbeiterinnen vom 8. März 1857 gegen niedrige Löhne, die zunehmende Arbeitsbelastung sowie für Arbeitszeitverkürzungen zurückgeführt, andere Quellen nennen den Streik von Arbeiterinnen der Textilfabrik Cotton in New York vom 8. März 1908 zum Gedenken an 129 Arbeiterinnen. Diese traten im Kampf für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen am 8. März 1908 in einen Streik. Um eine Solidarisierung der Gewerkschaften und anderer Teile der Belegschaft zu verhindern, wurden die streikenden Frauen vom Fabrikbesitzer und den Aufsehern in der Fabrik eingeschlossen. Aus nie aufgeklärten Gründen brach in der Textilfabrik ein Brand aus und zerstörte sie komplett, nur wenigen der eingesperrten Arbeiterinnen gelang dabei die Flucht und 129 Arbeiterinnen starben in den Flammen.

Am 27. August 1910 beschlossen 100 Delegierte aus 17 Ländern an der II. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen die Einführung eines jährlichen Internationalen Frauentages für die Interessen der Frauen gegen mehrfache Ausbeutung und Unterdrückung mit Themenschwerpunkten wie Gleichberechtigung der Frauen, uneingeschränktes Wahl- und Stimmrecht auch für Frauen sowie Kampf gegen den imperialistischen Krieg. Der erste internationale Frauentag fand am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA statt. In den folgenden Jahren beteiligten sich am Internationalen Frauentag an meist wechselnden Daten im März oder April weltweit Millionen von Frauen an Demonstrationen, Kundgebungen und Aktionen. 1921 wurde der Internationale Frauentag von der 2. kommunistischen Frauenkonferenz auf den 8. März festgelegt.

In der Zeit zwischen 1. und dem 2. Weltkrieg waren die Forderungen des 8. März vor allem die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruches sowie Mutter- und Schwangerschaftsschutz.

Während der Internationale Frauentag bis vor dem 2. Weltkrieg eng mit den Kämpfen und Forderungen der Arbeiter- und proletarischen Frauenbewegung verbunden war, entwickelte er sich in den 70er Jahren im Zuge der Entwicklung der neuen Frauenbewegung zu einem Tag der Frauensolidarität unter Frauen aller Schichten und politischen Ausrichtungen.

Aufgrund der politischen Ereignisse und Entwicklungen entwickelte sich der Internationale Frauentag in Russland und der Sowjetunion etwas anders. Am 8. März 1917 (23. Februar nach dem damals gültigen Julianischen Kalender) gingen Frauen in Petrograd (Sankt Petersburg) auf die Strasse und protestierten gegen Krieg und mangelnde Nahrungsmittelversorgung. Die Zusammenstöße mit der Polizei mündeten in Unruhen und endeten am 27. Februar 1917 mit der Februarrevolution, welche zum Zusammenbruch der zaristischen Monarchie und des Russischen Reiches führte. Nach der Oktoberrevolution 1917 (hoffentlich schwirrt Ihnen der Kopf noch nicht ob all der Russischen Revolutionen...) wurden die Russischen Frauen formal (auf einem andern Blatt steht, wie sich der Lebensalltag Russischer und Sowjetischer Frauen dadurch verbesserte) den Männern gleichgestellt, konnten also bspw. Kosmonautin, Ingenieurin oder Professorin, aber auch Geleisbauarbeiterin, werden und besaßen bereits 1918 (im damaligen Russischen Grossfürstentum Finnland sogar schon 1906) das Stimm- und Wahlrecht (soviel zu einem bei uns oft verdrängten Aspekt bei der Auseinandersetzung fortschrittlich-freiheitlich-demokratisches versus rückständig-autoritär-diktatorisches Gesellschaftssystem, Anmerkung des Webmasters).

Kurzum, die meisten und wichtigsten Forderungen des 'westlichen' Internationalen Frauentags wurden in der Sowjetunion obsolet. An die Stelle von Demonstrationen für Frauenrechte traten Festlichkeiten im Kreise der Familie, welche den Frauen selbst gewidmet waren. 1966 schliesslich wurde der 8. März in der Sowjetunion zum arbeitsfreien offiziellen Feiertag erklärt, was er bis heute geblieben ist.

1971 sollten die sowjetischen Frauen übrigens auf aussergewöhnliche Weise zum Internationalen Frauentag beglückwünscht werden: im Vorfeld des 8. März hatte der damalige Verantwortliche des sowjetischen Mondprogramms, Konstantin Davidovski, die Idee, das Mondmobil Lunochod-1 so zu steuern, dass dessen Räder die Aufschrift '8. März' auf den Mondgrund schreiben. Leider reichte es nur für die '8', denn danach waren die Energiereserven von Lunochod-1 aufgebraucht... Böse Zungen werden nun sagen, dass dieses Missgeschick schon fast idealtypisch für die Diskrepanz zwischen guten Vorsätzen und hehren Deklarationen der männlichen russischen Elite zu den Russischen Frauen sowie der tatsächlichen Realität ist.